

Versammlungskalender

24. Juni: Heide, Vierteljahrsversammlung

7. Juli: Halberstadt, Versammlung in Blankenburg a. H.

Veranstaltungen der Mode- und Schmuckschau

Datum Juni	Lokal	Stadt	Zahl der Vor- führungen
22. 23.	Hotel Königshof	Bad Oeynhausen	4
24. 25.	Hotel Kaiserhof	Bad Pyrmont	4
26.	Kurhaus zum Stern	Bad Meinberg	2
27. 28.	Café Viktoria	Hagen (Westf.)	4
29. 30.	Hotel Kaiserhof	Recklinghausen	4
Juli			
1. 2.	Stadthalle	Mülheim (Ruhr)	4
3. 4.	Der Waldhof	Osterfeld (Bahnhof: Osterfeld-S.)	4
5. 6. 7.	Rheinterrasse	Düsseldorf	6

einigen Anfragen und Anregungen schloß der Obermeister die sehr harmonisch verlaufene Versammlung mit einem Sieg Heil auf den Führer. (VII/1482) J. Scheuble, Schriftwart.

Handwerkerinnung für das Uhrmacherhandwerk in Frankfurt (Oder). Zweite Innungspflichtversammlung vom 12. Juni. Die Versammlung wurde durch Obermeister Hirschberg eröffnet, der die Tagesordnung bekanntgab. Zuvor erfolgte die Lossprechung des Uhrmacherlehrlings Rossa, Fürstenberg (Oder), und zwar in feierlicher Form durch den Obermeister. Desgleichen wurden ebenso feierlich drei Jungmeister, und zwar die Herren Diemann, Egemann und Bender aus Frankfurt (Oder), eingeführt.

Hierauf begrüßte der Obermeister die anwesenden Gäste, nämlich Herrn Dr. Röhr, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herrn Tümena von der Verkaufsberatung des Deutschen Uhrenhandels, Berlin, den Obermeister der Goldschmiedeinung, Herrn Kahler. Dann gedachte die Versammlung der beiden verstorbenen Kollegen Dolleny (Letschin) und Koske (Müncheberg), indem sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Nach Feststellung der Anwesenden, Verlesung des Kassenberichtes und Annahme des Haushaltplanes für 1935/36 folgte der Vortrag des Herrn Tümena über die Kalkulation und modernes Verkaufswesen. Er vertrat den Standpunkt, daß ein Uhrmacher nicht allein Handwerker ist, sondern daß er unbedingt auch Kaufmann sein muß. In grundlegender Weise setzte er den Kollegen auseinander, was alles bei der Kalkulation, und zwar sowohl für den Verkauf als auch für die Reparaturen, zu beachten ist, und er machte außerdem interessante Vorschläge für das Verkaufswesen. Herr Dr. Röhr besprach eingehend die Möglichkeiten für diejenigen Kollegen, die noch die Meisterprüfung abzulegen haben, und hob ferner besonders hervor, daß wieder der Stolz auf das Handwerk bei uns einkehren und bewahrt werden muß. Er ermahnte dazu, die Innungsversammlungen so zu gestalten, daß sie für jeden Kollegen ein Bedürfnis werden. In diesem Zusammenhang erklärte er, daß der Obermeister einer Innung so viele Rechte hat, wie er braucht, um seine Pflichten zu erfüllen.

Der Obermeister gab in großen Umrissen einen Bericht über die Reichstagung in Nürnberg des Reichsinnungsverbandes der Deutschen Uhrmacher (nicht mehr Zentralverband). Der Obermeister betonte, daß der Reichsinnungsverband sehr rege arbeitet und für die Belange unseres Handwerks auf das Beste eintritt. Es wurde bei dieser Tagung über alle Fragen des Uhrmacherhandwerks gesprochen, und der Obermeister erklärte zusammenfassend, daß man, obwohl ja alles seine Zeit erfordert, schon sehr bald von der durchgreifenden Tätigkeit des Reichsinnungsverbandes hören wird. Herr Dr. Röhr sprach in diesem Zusammenhang noch über das neu eingerichtete Einziehungsamt in der Kreishandwerkerschaft, das für unsere Mitglieder auf schriftlichen Antrag ausstehende Forderungen gegen Erstattung der tatsächlichen Unkosten einzieht, und empfahl, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen. Herr Tümena erläuterte zu dem Bericht über die Reichstagung die Gemeinschaftsreklame der deutschen Uhrenwirtschaft und sprach über alle Möglichkeiten, die zu dieser gemeinschaftlichen Reklame ausgenutzt werden, über die Reklamearten, die schon bestehen, und über die, die noch durchgeführt werden sollen.

Die Aussprache über den Reichshandwerkertag erfolgte ganz kurz, da hierfür nur die Frankfurter Kollegen in Frage kommen, die hierüber noch nähere Anweisungen erhalten. Hierunter wurde über die Möglichkeiten gesprochen, eine Verkaufsgenossenschaft für den Verkauf von Synchronuhren zu gründen. Es ist hierüber aber noch kein bestimmter Entschluß gefaßt worden; der Obermeister will noch Erkundigungen ein-

ziehen in Frankfurt (Main), wo bereits eine solche Genossenschaft besteht.

Der Obermeister berichtete über die Urlaubsregelung für Gehilfen und Lehrlinge, wie sie von dem Ausschuß der DAF. in Anlehnung an die in der „Oder-Zeitung“ veröffentlichten Richtlinien aufgestellt worden sind.

Auf einen Antrag der Kollegen aus Zielentz über die Neugründung einer Sterbekasse gab der Obermeister bekannt, daß ein Wiederaufleben der früher bestandenen Sterbekasse nicht in Frage kommen wird. Herr Dr. Röhr erklärte, was unter Einzelhandelsumsatz und was unter Handwerksumsatz zu verstehen ist. Ein Kollege hat vorgeschlagen, Meisterkurse von seiten der Innung einzuführen. Der Obermeister erklärte sich hierzu bereit und forderte diejenigen Kollegen, die die Meisterprüfung ablegen und sich an solchem Kursus beteiligen wollen, auf, sich bei ihm zu melden.

Der Obermeister gibt noch bekannt, daß nach Schluß der Versammlung die Beiträge an den Kassenwart zu entrichten sind, der auch die Dappaufsteller mit dem Fachzeichen herausgibt. Um 18^{1/2} Uhr schloß der Obermeister die Versammlung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer Adolf Hitler. (VII/1481)

Bezirksstelle Hessen. Protokoll der Obermeisterlagung am 12. Juni 1935 in Frankfurt a. M. Beginn der Sitzung: 2^{1/4} Uhr im Hotel „Kölner Hof“, Frankfurt a. M. Anwesend waren außer dem Bezirksinnungsmeister Trebbe (Gießen) und dem Vertrauens-treuhänder Wahl (Frankfurt a. M.) die Obermeister der Innungen Darmstadt, Frankfurt a. M., Friedberg, Bad Ems, Gießen, Hanau, Mainz, Offenbach, Wiesbaden und Worms, sowie Herr Jäger (Darmstadt) als Beiratsmitglied der Sterbekasse.

Nach Begrüßung, insbesondere der neuen Obermeister Dagenbach, Fay und Herrmann, gab der Bezirksinnungsmeister einen kurzen Überblick über die Nürnberger Reichstagung, deren Ergebnis nicht besonders befriedigend war. Es wurde gleichzeitig nochmals die Auflösung der Landesverbände Hessen und Kassel bekanntgegeben. Die Obermeister des früheren Landesverbandes Kassel wurden zur Sitzung nicht eingeladen, da dieselbe hauptsächlich wegen endgültiger Klärung der Sterbekassenangelegenheit einberufen wurde. Bezirksinnungsmeister Trebbe besprach jedoch vorher einige gerade vorliegende Fragen, die für die Anwesenden ebenfalls Interesse hatten:

„... Doppelte Heranziehung mit Beiträgen zur Handels- und zur Handwerkskammer. Es wurde empfohlen, diese Frage genau zu beobachten und gegebenenfalls gegen eine Doppelbelastung Einspruch zu erheben.“

Monatliche Berichte an die Kreishandwerkerschaft sollen möglichst ausführlich gehalten und mit Unterlagen belegt werden können, die hieb- und stichfest sind, damit auch in unserem Fach die Belange besser gewahrt werden.

Ausstellung „Rhein-Mainische Wirtschaft“ kann infolge der Nollage des Uhren- und Schmuckgewerbes nicht besucht werden. Da der Bezirksinnungsmeister sich nicht beteiligen kann, soll Frankfurt nach Möglichkeit die Ausstellung beschicken.

Die Frage Synchron-Front verursachte eine lebhafte Diskussion, die mit der Mahnung des Bezirksinnungsmeisters schloß, keinerlei Vereinigungen oder Einkaufsgenossenschaften zu bilden, die sich für ein Fabrikat festlegen oder einer Marke den Vorzug geben.

Die Frage, ob wie seither die Obermeisterbesprechungen beibehalten werden sollen, wurde von den Anwesenden einstimmig bejaht und zum Ausdruck gebracht, daß diese Besprechungen wichtiger und wertvoller seien als die Reichstagungen. Die Kosten der Obermeister müssen aber durch die Innungen getragen werden, da der Bezirksinnungsmeister mit seiner Vergütung von monatlich 30 RM hierzu keinen Zuschuß leisten kann.

Durch Gewerbeoberlehrer Gruber (Nürnberg) sollen Modelle beschafft werden zur Unterstützung der Kollegen bei Uhrenreparaturen, an Hand deren der Kundschaft die zu leistenden Arbeiten demonstriert werden können.

Die Obermeister geben dem Bezirksinnungsmeister zu der seitens der Reichsbetriebsgemeinschaft 18, Gau Hessen-Nassau, gestellten Anfrage betreffs Berufsschulung innerhalb acht Tagen schriftlich ihre Antworten.

Zu dem am Sonntag stattfindenden Reichshandwerkertag werden noch verschiedene Fragen bezüglich Aufstellung usw. geklärt.

Zum Punkt Lehrlingsurlaub war eine Besprechung überflüssig, da sämtlichen Innungen das hierüber erlassene Rundschreiben bekannt war.

Nach einer kurzen Pause wurde die Frage Auflösung der Sterbekasse oder Überführung in eine Versicherungsgesellschaft besprochen. Von den anwesenden zehn Obermeistern sprachen sich acht Obermeister für die Auflösung, ein Obermeister gegen die Auflösung aus, während sich ein Obermeister der Stimme enthielt. Da somit die überwiegende Mehrheit sich für die Auflösung der Kasse entschloß, wurde dieser Beschluß seitens des Bezirks-